



W.-H. Hein W.-D. Müller-Jahncke

KOSTBARKEITEN

aus dem
Deutschen Apotheken-Museum
Heidelberg

Photographien von L. Baur

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York
London Paris Tokyo Hong Kong
Barcelona Budapest

W.-H. Hein W.-D. Müller-Jahncke

TREASURES

from the
German Pharmacy Museum
Heidelberg

Photographs by L. Baur

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York
London Paris Tokyo Hong Kong
Barcelona Budapest

Professor Dr. WOLFGANG-HAGEN HEIN
Falkenstraße 56
6232 Bad Soden

Professor Dr. WOLF-DIETER MÜLLER-JAHNCKE
Deutsches Apotheken-Museum
Geschäftsstelle, Friedrichstraße 3
6900 Heidelberg

LOTHAR BAUR
Keplerstraße 55
6900 Heidelberg

Englisch von:

MATHIAS BLAUROCK
Brüder-Grimm-Straße 65
6415 Petersberg

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Kostbarkeiten aus dem Deutschen Apotheken-Museum,
Heidelberg / W. H. Hein ; W.-D. Müller-Jahncke. - Berlin ;
Heidelberg ; New York ; London ; Paris ; Tokyo ; Hong Kong ;
Barcelona ; Budapest : Springer, 1993
ISBN-13: 978-3-642-77911-4 e-ISBN-13: 978-3-642-77910-7
DOI: 10.1007/978-3-642-77910-7
NE: Hein, Wolfgang-Hagen; Müller-Jahncke, Wolf-Dieter

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1993
Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1993

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

29/3145-5 4 3 2 1 0 – Gedruckt auf säurefreiem Papier

Vorwort

Wer das Deutsche Apotheken-Museum im Heidelberger Schloß besucht hat, wird sich gerne an die vielen Kostbarkeiten, die er in der Ausstellung bewundern durfte, erinnern. Um dem Wunsch, diese Erinnerung von Zeit zu Zeit aufzufrischen, entsprechen zu können, entstand das vorliegende Bildwerk, dessen Texte Prof. Dr. Wolfgang-Hagen Hein und Prof. Dr. Wolf-Dieter Müller-Jahncke verfaßt haben; Lothar Baur fotografierte die Objekte. Da das Deutsche Apotheken-Museum von der Deutschen Apotheken Museum-Stiftung getragen wird, haben alle deutschen Apotheker Anteil an „ihrem“ Museum. Die Auswahl von 75 Kostbarkeiten aus dem Deutschen Apotheken-Museum muß unvollständig bleiben und kann nicht jedem Anspruch gerecht werden. So mag der eine das Fehlen von pharmazeutischem Arbeitsgerät bemerken, der andere modernere Objekte aus dem Bereich der pharmazeutischen Technologie vermissen. Da jedoch bei diesem Bildband weniger die Funktionalität als die Ästhetik im Vordergrund stand, nahmen Autoren und Fotograf die nun vorliegende Auswahl vor. Dabei folgten sie dem chronologischen Prinzip, beginnend mit einer persischen Fayence des 14. Jahrhunderts bis hin zu einer Jugendstilkachel mit der Symbolfigur für „Arznei“. Mag diese Auswahl auch subjektiv sein, so liegt ihr doch der ästhetische Reiz zugrunde, den die Gegenstände, mit denen sich der Apotheker umgab, heute ausüben. Als Präsident der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände – begrüße ich das Erscheinen dieses Werkes, das das breite Spektrum der Pharmaziegeschichte und der Geschichte des Apothekerstandes im Deutschen Apotheken-Museum widerspiegelt.

KLAUS STÜRZBECHER

ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
Frankfurt am Main
März 1993

Foreword

Anyone who has ever visited the German Pharmacy Museum in the Heidelberg Castle thinks back with pleasure to the many treasures he admired there. In response to the wish for some means of refreshing these memories, this little volume of illustrations was created with texts by Prof. Dr. Wolfgang-Hagen Hein and Prof. Dr. Wolf-Dieter Müller-Jahncke and photography by Lothar Baur. Since the German Pharmacy Museum is funded by the German Pharmacy Museum Foundation, each pharmacist in Germany participates in “his” or “her” museum. The selection of seventy-five treasures from the German Pharmacy Museum must necessarily be incomplete and cannot answer every expectation. The one might complain that pharmaceutical tools are missing, the other that there are no modern objects from the realm of pharmaceutical technology. Since the guiding principle behind this volume was aesthetic rather than functional, the authors and photographer made the choices you see here. The treasures are arranged in chronological order, beginning with a Persian faience from the 14th century and ending with contemporary medals portraying SS. Cosmas and Damian. Although the selection was subjective, there is a common factor: the aesthetic appeal radiated by each of these objects which once surrounded the pharmacist. As the president of the German national pharmacy association *Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände*, the ABDA, I welcome the publication of this book reflecting the broad spectrum of the history of pharmacy and the pharmaceutical profession revealed in the German Pharmacy Museum.

KLAUS STÜRZBECHER

ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
Frankfurt am Main
March 1993